

„Liberal Education in Europa. Eine systematische bildungstheoretische Analyse von Liberal Education Studiengängen in Europa aus der Perspektive einer Theorie transformatorischer Bildung“

Tim Hoff (Universität Hamburg)

Die Entwicklung neuartiger Studiengänge hat derzeit Konjunktur im europäischen Hochschulraum. Seit knapp zwei Jahrzehnten stechen dabei im Bachelorbereich „Liberal Education“ Studiengänge (auch „Liberal Arts“ oder „Liberal Arts and Sciences“) in besonderer Form hervor. Wenngleich es an einer universellen Definition fehlt, ist der Mehrzahl dieser Studiengänge gemein, dass sie es Studierenden ermöglichen, themen- statt disziplinenorientiert zu studieren und individuelle, interdisziplinäre Curricula zu entwerfen. Die Studienprogramme haben den Anspruch, eine Alternative zu traditionellen Studiengängen darzustellen.

Trotz dieses weitreichenden Anspruchs findet die Entwicklung von Liberal Education Studiengängen in Europa bislang wenig Beachtung. Die Begründungen und Zielsetzungen solcher Studienprogramme stehen vielfach unverbunden nebeneinander, Berührungspunkte und Unterschiede sind nicht immer deutlich: „In Europe, the definition of liberal arts colleges and programmes is still by and large left to self-characterization“ (van der Wende 2011, 241). Doch in den Selbstcharakterisierungen lassen sich auch Gemeinsamkeiten erkennen.

Es scheint wiederkehrende epistemologische, ökonomische/ utilitaristische und humanistische Argumente und Begründungsmuster für die Implementierung derartiger Studiengänge zu geben. In ihren Zielsetzungen geht es Liberal Education Studiengängen zudem vielfach um Transformationsprozesse, um Prozesse, in denen die Bedingtheit des eigenen Deutens, Denkens und Handelns in der Welt bewusst und reflektiert sowie gegebenenfalls Gegenstand von Veränderung werden soll.

In dem geplanten Dissertationsvorhaben sollen Begründungen und Zielsetzungen der Liberal Education Studiengänge in Europa systematisch analysiert werden, um ihre Gemeinsamkeiten zu verdeutlichen. Dabei soll aufgezeigt werden, dass bestimmte Charakteristika dieser Programme ebenso als Kernelemente transformatorischer Bildungsprozesse gelten können. Dies ist die Voraussetzung dafür, Selbstverständnis und Vorgehensweisen *einer* Liberal Education in Europa verstärkt in den Diskurs um Hochschulbildung und -forschung zu bringen und diese als beachtenswerte Alternative zu disziplinenorientierten Studiengängen auszuweisen.